

Requiem für die verlorene Stadt

Installation von Wolfgang Luh in St. Elisabeth – Ausstellungen am Wochenende

Es war das verhängnisvollste Ereignis der 1100-jährigen Kasseler Stadtgeschichte, als britische Bomber am 22. Oktober 1943 die Altstadt in Schutt und Asche legten und 10 000 Menschen starben. Diese Bombardierung bildet die Brücke zum künstlerischen Schaffen des Kasseler Wolfgang Luh, der ab heute in der katholischen Elisabethkirche die Installation „Requiem für eine verlorene Stadt“ zeigt.

Sein Material sind Scherben, Bruchstücke und deformierte Alltagsgegenstände aus dieser Bombennacht. Seit Jahren stößt Luh bei seinen Spaziergängen am nahe gelegenen Rosenhang unterhalb der Neuen Galerie auf diese Relikte. Seine Installation möchte er als Mahnung und Erinnerung verstanden wissen. Außerdem wird heute die Künstlerin Jeanine Osborne (Schweiz) ihre Komposition „Fragment Requiem“ uraufführen.

Eröffnung heute, 15.30 Uhr, katholische Kirche

St. Elisabeth, Friedrichsplatz. Zu sehen bis 3. Oktober.

Weitere Ausstellungseröffnungen:

• **Sonntag, 16 Uhr, Galerie 3 A, Salztorstr. 3 a.:** Öffnungszeiten: **Mi. und Do., 18 bis 20 Uhr:** Ausstellungseröffnung „Kalligrafie des Zufalls“ mit Arbeiten der Frankfurter Künstlerin Barbara Bux.

• **Sonntag, 17 Uhr, Kunstwerk-**

statt Marbachshöhe, Wilhelmine-Halberstadt-Str.: 14. Bis zum 11. Oktober zu sehen. Öffnungszeiten: Mo. und Fr. von 10 bis 12 Uhr, mittwochs von 16 bis 18 Uhr: Die Kasseler Künstlerinnen Karin Fuchs und Gudrun Hofrichter zeigen Zeichnungen, Malerei und Collagen unter dem Titel „Tanzen“. Welf Kerner spielt zur Eröffnung Akkordeon.



Installation mit Fundstücken: Der Kasseler Künstler Wolfgang Luh stellt in St. Elisabeth aus.

Foto: nh